

Rechenschaftsbericht Sachbearbeiter*innenstelle Haskala

Sehr geehrter Studentischer Rat,
Sehr geehrtes Präsidium,
Sehr geehrte Mitstudierende.

Hannover den, 18.05.2016

In der letzten Wahlperiode hatte ich das Amt der Sachbearbeiter*innenstelle Haskala inne. Im Folgenden folgt ein Report meiner Arbeit.

Ich hatte mir zu Beginn der Periode das Ziel gesetzt, den Fokus meiner Arbeit nicht auf den Output und damit große Veranstaltungsreihen oder Vorträge zu legen. Mir war wichtiger ein Netzwerk zu schaffen, das aktiv und nachhaltig zusammenarbeitet, so dass nachfolgende Sachbearbeiter*innen davon profitieren. Dazu möchte ich im Folgenden erläutern, welche Schritte ich unternommen habe, um dieses Ziel zu erreichen. Ich habe an vielen Veranstaltungen rund um das Thema Antisemitismus teilgenommen. Dazu gehörten Workshop-Tage von Politgruppen aus Hannover, aber auch Vorträge von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Ich habe mich mit den jeweils Verantwortlichen Personen in Verbindung gesetzt um so eine zukünftige Zusammenarbeit zu erreichen. Daraus resultierte ein Austausch und persönlicher Kontakt. Da ich selbst Sonderpädagogik studiere, habe ich ein gesteigertes Interesse daran, wie in der pädagogischen Praxis der Umgang mit Antisemitismus aussieht. Aus diesem Grund hatte ich eine Veranstaltungsreihe geplant, in insgesamt drei Personen von der Uni Bielefeld referieren sollten. Inhaltlich sollte es um eine psychoanalytische Betrachtung von Antisemitismus gehen und in der anderen Veranstaltung um den praktischen Umgang damit. Den Abschluss sollte die Buchvorstellung „Generation Allah“ von Ahmad Mansour bilden. In diesem Buch stellt er die These auf, dass Islamisten die besseren Sozialarbeiter seien. Aufgrund von Krankheit und terminlichen Problemen kam diese Veranstaltungsreihe jedoch nicht zustande. Da ich jedoch weiterhin mit den Referent*innen in Kontakt bin, lässt sich diese Reihe sicherlich auch in der kommenden Periode verwirklichen. Ich habe außerdem im Zuge des Festival contre le racisme als Resultat aus einer Zusammenarbeit mit der hannoveraner Politgruppe Fast Forward einen Vortrag mit dem Referenten Floris Biskamp veranstaltet. Floris Biskamp ist ein

renommierter Politik- und Sozialwissenschaftler und Publizist von der Uni Kassel. In seinem Vortrag ging es um eine emanzipatorische Kritik am Islam und der Frage ob es überhaupt „DEN Islam“ gäbe. Diese Veranstaltung war mit knapp 50 Personen gut besucht und zog eine gute Resonanz nach sich. Des Weiteren habe ich eine wöchentliche Sprechstunde in den Räumlichkeiten des AStAs Hannover angeboten. Diese war jedoch nicht sonderlich hoch frequentiert und so bezog sich der Austausch primär auf den E-Mail-Verkehr.

Am Ende meiner Amtszeit habe ich begonnen (bislang noch nicht beendet) einen Reader zusammenzustellen, der den Blick vor allem auf strukturellen, aber auch offenen Antisemitismus legen sollte. Zu nennen wären dabei Projekte wie Endgame oder die Friedensmahnwachen. Diese geben sich als emanzipatorisch und aufklärerisch aus, reproduzieren jedoch mit ihrer Argumentation lediglich vorhandene Stereotype über Jüd*innen und verklären sie zum Feindbild und Lenker der Welt. Dem zu Grund liegt jedoch eine verkürzt und in sich strukturell antisemitische Kritik. Da dieses Thema hoch aktuell und auch oder vielleicht gerade in der Student*innenschaft erheblichen Anklang findet, zeigte sich erst kürzlich in der StuRa-Sitzung. Aus diesem Grund bleibt es für mich unerlässlich aktiv und aufklärerisch diesem Gedankengut entgegenzuwirken. Zusätzlich habe ich auch an anderen Veranstaltungen des AStAs teilgenommen und aktiv das Kollektiv bei ihrer Arbeit unterstützt.

Sachbearbeiter*innen Stelle Haskala